

Elbe-Jeetzel-Zeitung

ches Kreisblatt Lüchow-Dannenberg

ch, 3. März 2010



Elbe-Jeetzel-Zeitung
online

www.ejz.de

Niedersächsisches Tageblatt

156. Jahrgang · Nr. 52 · Euro -,95

NG FÜR DAS WENDLAND

JEETZEL-ZEITUNG DANNENBERG

ALLGEMEINER ANZEIGER

Redaktion – Briefe an die Redaktion

Schiffsverkehr wird zunehmen

Betrifft: Ausbau der Elbe
Die jüngsten Informationsveranstaltungen von Herrn Staatssekretär Ferlemann aus dem Bundesverkehrsministerium und auch der Wasser- und Schifffahrtsämter zeigen, dass mit Abschluss des Jahres 2010 das Ziel erreicht wird, dass bei einem mittleren Niedrigwasser der Elbe eine Mindestwassertiefe von 1,60 m gewährleistet wird. Das entspricht einem Pegelwert in Wittenberge von rund 1,30 m. Daran merkt man auch, dass der Pegelwert nicht mit der Wassertiefe gleichzusetzen ist.

Die Wasser- und Schifffahrtsämter setzen nur die vorhandenen defekten Buhnen in stand. Dort, wo intakte, aber zu kurze Buhnen die Sandablagerungen begünstigen, muss gebaggert werden. Eine Verschotterung der Ufer sowie eine Tieferlegung der vorhandenen Sohle um einen Meter istbarer Unsinn, ebenso der Bau von Staustufen zwischen Magdeburg und Geesthacht. Diese Argumente sind nie von den drei

vorangegangenen Bundesregierungen eingebracht worden.

Auch die Saale mit dem Schleusenkanal Tornitz ist von Herrn Dörfler in Misskredit gebracht worden. Durch den geplanten Bau (das Planfeststellungsverfahren wird vorbereitet) wird das untere 20 Kilometer lange freifließende Teilstück der Saale geschützt.

Zur Zeit fahren das ganze Jahr über nach Fahrplan dreimal pro Woche Container-Binnenschiffe nach Magdeburg, Aken, Roßlau und Dresden, Wittenberge hat eine Biodieselladeanlage, und es werden Sondertransporte (Transformatoren, Windkraftflügel und ähnliche) durchgeführt. Erst wenn die letzten Unterhaltungsarbeiten abge-

schlossen sind, werden die Schiffstransporte weiter zunehmen und entlasten die Bundes- und Landesstraßen. Das begünstigt auch den sicheren Straßenverkehr und den CO₂-Ausstoß.

Herr Dörfler plädiert dafür, dem Fluss mehr Raum zu geben. Ich habe ihn gebeten, sich auf den Marktplatz von Hitzacker zu stellen und alle aufzufordern, die Wohngebiete zu räumen, wo man nasse Füße bekommen hatte.

Die Elbe ist eine von Menschen geschaffene Kulturlandschaft, und diese bietet auch den Schutz vor Hochwasser nicht zuletzt durch die Beseitigung der Verbuschung. Die Deichbrüche in Sachsen und Sachsen-Anhalt sind saniert, das nächste Hochwasser wird diese „Entlastung“ nicht mehr haben. Hoffentlich wird man sich bis dahin über die Bemessung der Wassermengen und Deichhöhen einig.

Rolf Lack, Adendorf,
Verein zur Förderung
des Elbstromgebietes

Käßmann war nicht abgetaucht

Betrifft: Artikel „Die Bischöfin taucht ab“ (EJZ vom 24. Februar)

Dem Bericht über „die nächtliche Alkoholfahrt“ von Margot Käßmann hätte ich eine weniger reißerische, aber zutreffendere Überschrift gewünscht. Eine Überschrift soll kurz und prägnant sein und Interesse wecken. Und sie muss den Tatbestand richtig wiedergeben und darf nicht diffamierend sein.

Von Abtauchen konnte bei Frau Käßmann keine Rede sein, denn das würde bedeuten, dass sie sich vor ihrer Verantwortung versteckt. Das war aber wirklich nicht der Fall, was inzwischen auch ihr Entschluss zum Rücktritt beweist. Insofern ist die saloppe Formulierung der Überschrift nicht nur unrichtig, sondern auch diffamierend. Sie klärt nicht auf, sondern lädt zur Sensationslust ein.

Ewis-Ruth Storck, Belau

■ Leserbriefe ... ■

... geben ausschließlich die Meinung des Verfassers oder der Verfasserin wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf sinnwählende Kürzungen vor.

■ Der direkte Draht ■

EJZ-Redaktion:
Tel.: (0 58 41) 12 71 60
E-Mail: redaktion@ejz.de



www.elbstromverein.de